

JOSEP - MARIA BALANYÀ



©Toni Ricart

PIANO

Die Karriere des Katalanischen Pianisten Josep-Maria Balanyà, geboren am 25. Juli 1949 in Barcelona, mit mehr als 40 Jahren Bühnenarbeit, 28 aufgenommenen Alben und mehr als 150 Werken, führte ihn von der klassischen Musik und dem Jazz bis zu seiner Spezialisierung Improvisation, experimentelle akustische Kunst und Performance, Bereiche, in denen er hohe internationale Anerkennung genießt. Balanyà ist außerdem Komponist, Leiter von Improvisationsorchestern, Klangkünstler, Maler und Fotograf.

Balanyà hat in Barcelona, in der Schweiz (Swiss Jazz School und Hochschule für Musik und Theater in Bern) und in Deutschland (Europäische Kunstakademie Trier) studiert. Er besuchte Kompositionsworkshops unter der Leitung von Helmut Lachenmann, Walter Zimmermann und Ivan Fedele sowie Improvisationsworkshops von Borah Bergman in New York. Er hat sich intensiv mit der Suche nach Naturgeräuschen in Mexiko beschäftigt, mit Ozeanographen und Biologen zusammengearbeitet und sich mit dem Mastozoologen Bernardo Villa Ramírez an der UNAM-

Universität in Mexiko-Stadt getroffen.

Die meisten seiner Werke haben einen erheblichen Anteil an Improvisation. Seine Werke als Solopianist verbinden den reinen Klang des Instruments mit präparierten oder manipulierten Klaviertechniken. Er hat verschiedene Multimedia-Projekte für Klavier, Gesang, Echtzeitelektronik, Video, Butoh-Tanz sowie Stücke für Schlagzeug auf Skulpturen, Klangobjekten und Kunstutensilien präsentiert. Er hat Skulpturen und Klanginstallationen geschaffen, die für das Publikum spielbar sind. An der Schwelle zwischen Musik und Performance hat Balanyà seine fantasievollsten Aktionen durchgeführt, wie zum Beispiel das Rezital in absoluter Dunkelheit im Sendesaal in Bremen (Deutschland).

Er hat mit Spitzenmusikern wie Claudio Pontiggia, Hans Koch, Joachim Kühn, Franz Hautzinger, Carlos Zingaro, Michiel Borstlap, Walter Quintus, Ksenija Lukic, Hannah Marshall, Das Neue Ensemble Hannover, Americo Rodrigues, Paul Rogers, Mark Sanders und Ramón López zusammengearbeitet, Hannah Ma (Tanz), Ulrich Mitzlaff, Mimi Barthélemy, u.a.

Balanyà besucht Festivals und Radioprogramme in vielen Ländern Europas und Amerikas. Er erhielt mehrere Schaffensstipendien in Deutschland (Worpswede, Eckernförde, Düsseldorf) und in der Schweiz (Fondazione Arp). Derzeit lebt er in Brüssel und Barcelona.

KUNST

Josep-Maria Balanyà erkundet in seinen Kompositionen und Interpretationen die Grenzen der Musik. Sein besonderes Interesse gilt der Verbindung verschiedener Künste und der Übertragung von Kunst auf Musik. Um seine Beschäftigung mit bildender Kunst und auch mit handwerklichen Materialien zu erweitern und zu vertiefen, besuchte er Mal- und Gravurkurse an der Europäischen Akademie der Bildenden Künste in Trier / Deutschland.

Unter der Schirmherrschaft und Organisation der Leiterin der Akademie, Dr. Gabriele Lohberg, veranstaltete Balanyà viele Jahre lang eine Reihe interaktiver Konzerte und Performances in der Kunsthalle der Akademie, bei denen plastische Kunst mit Musik und Performance kombiniert wurde. Hier experimentierte er mit der Wechselwirkung zwischen den Geräuschen, die bei der Bearbeitung einer Kupferstichplatte entstehen, und ihrem künstlerischen Ergebnis. Er arbeitete mit der Metallwerkstatt zusammen, die Skulpturen für seine musikalischen Darbietungen herstellte oder lieferte. Einige Werke befinden sich heute in der Sammlung des Museums für Moderne

Kunst von Tarragona. In einem Lehrauftrag für Studierende der Europäischen Akademie der Künste wandte er sich den musikalischen Bildern zeitgenössischer Kompositionen zu und schlug vor, diese als Grundlage für weitere musikalisch interpretierbare Zeichnungen zu nutzen. In performativen Konzerten brachte er nicht nur Musikinstrumente zum Klingen, sondern mit Verstärkung und elektronischer Manipulation auch Skulpturen (Pierre Wéber), Gemälde (Joe-Allen-Klasse), Körper (Kunstakademie-Modelle) und gefundene Objekte. Im Rahmen dieser Projekte veranstaltete Balanyà sogar ein Glockenkonzert im Trierer Dom.

Seine eigene künstlerische Produktion konzentriert sich hauptsächlich auf abstrakte Gemälde, in



denen er gemischte Techniken verwendet, hauptsächlich jedoch Acryl auf Leinwand. Seine Arbeiten sind in seiner privaten Galerie in Brüssel und in den Häusern von Käufern zu sehen. Darüber hinaus hat er Fotografie studiert und praktiziert diese Kunst seit seiner Jugend. Seine Arbeit folgt einem Prozess, der vom Piktorialismus über Direktfotografie, Straßenfotografie, Makrotechnik und das Studium des menschlichen Körpers reicht. Derzeit bereitet er mehrere Ausstellungen vor, in denen er eine Reihe von Fotografien im impressionistischen Stil mit Bewegung präsentiert; Diese Technik ergibt ein abstraktes Bildergebnis.

DISKOGRAPHIE

Balanyà hat 28 Alben bei Laika Records, Música Secreta, Turicaphon, Taller de Música, RTS, AC, Hazard Records, Discordian Records, Creative Sources, Creative Works Records und bei den Privatausgaben Crazyline veröffentlicht.

Mit „Elements Of Development“ (1995) für Soloklavier distanziert sich Josep-Maria Balanyà von der eher jazzigen Entwicklung, die er bis dahin verfolgt hatte (zum Beispiel „L'Espina“ 1993, „In The Air, In The Ear“ 1986) und nähert sich ästhetisch der zeitgenössischen Musik und der freien Improvisation an. In einigen Stücken des Albums wird der digitale Resonanzboden von Walter Quintus verwendet 451“ (1997) für zwei Klaviere (eines vorbereitet) und einen Pianisten integriert eine interaktive Szenografie mit Wellrohren, die das Publikum umhüllen. In „Sonateskas“ (1999) für Soloklavier, aufgenommen mit W. Quintus, sind Stimmefeffekte integriert erstmals auch eine mechanische Schreibmaschine. In „Aqua Aeterna“ (2002) nutzt Quintus das Soundboard in allen von „Kratz & Klang“ gespielten Stücken. (1997-2000) und „Sommier primo“ (2002) sammeln experimentelle Klangarbeiten und künstlerische Darbietungen. „Un peu à gauche, svp“ (2007) nutzt das Klavier mit allen uns bekannten Techniken und stützt seine Argumentation auf Erfahrungen von städtischen Protestaktivitäten; Das Werk entstand in Barcelona auf dem Höhepunkt der Demonstrationen gegen den Irak-Krieg. „Don't Mind“ (2015) für Soloklavier besteht aus zwei Titeln, in denen er seine Stimme als Gesang mischt. Die meisten seiner Aufnahmen wurden von der internationalen Presse gefeiert.

Aktuelle Veröffentlichungen: „L'esclètxa“ (2019, Klavier & Baritonsaxophon), „Furious Yellow“ (2020, Klavier & Schlagzeug) und „Natural Born Structures“ (2022, Klavier und Saxofon)

LINKS

- Solo piano: [Don't Mind](#), [They Burn Your Inner Peace](#), [They Skin You Alive](#) (inside piano), [Minimal Chant](#) (solo piano & chant)
- Piano & ESCENOGRAFIA DE LLUMS (with Tamara Joksimovic): [Survivor](#)
- Extended piano & dance (with Hannah Ma): [\(No\) Roots](#)
- Piano & drums (with Ramón López): [Furious Yellow](#) CD published January 2020
- Piano, 7 strings double bass & drums (with Paul Rogers & Mark Sanders): [Balanyà - Rogers - Sanders](#)

ANDERE PROJEKTE

- Sound installation & performance: [Z7 TrierWest](#) (Trier, Germany)
- Percussion & butoh dance (with Elena Albert): [Intrus@](#) (Festival in Barcelona)
- Conducting & multimedia: [Comunicación invisible](#) (Festival in Bern, Switzerland)
- Bells conducting (bells of the cathedral of Trier, Germany)
- Piano, voice (Ksenija Lukic) and multimedia.

MEHR AUDIOS UND VIDEOS (CLICK)

EINIGE FESTIVALS

Poland : Festival Mózg; Festival Audio Art, Kraków.
österreich, Vienna : Festival Piano Soli, Spanien Modern Festival
Bulgarien, Sofia : Festival ppIANISSIMO
Ukraine, Odessa : Two Days and two Nights of New Music
Deutschland : Schreyahner Herbst, Musikfestspiel Saar, Piano Adventures Bremen, Tage Neuer Musik Weimar
Schweiz : Festival International Cully, Festival International Montreux
Frankreich : Festival International Perpignan, International Chevilly-la-Rue Paris
Holland : NOS-Festival, SJU International Festival Utrecht
Belgien : City Sonics Mons, Citadelic Festival Ghent
Spanien : Festival Internacional de Música Contemporánea Granada, Música y Tecnología Reina Sofía Madrid, Ciclo de Música Contemporánea al Museu Vostell de Cáceres.
Barcelona : Festival Internacional de Músiques Contemporànies, Festival Mixtur, Festival Grec, Nits de Música Fundació Joan Miró, International Jazz Festival Barcelona.
Cuba : Festival de La Habana
Perou : Festival de Lima
Costa Rica : Festival Internacional de Música
Mexico : Festival Internacional Cervantino

PRESSEMITTEILUNGEN

„Balanyàs Konzerte sind energetische Rituale – man würde sagen, er spielt mit dem ganzen Körper Klavier –, bei denen die Präsenz von Musik aus Materie wahrgenommen wird.“

„Balanyà öffnete in seinem visionären Wahnsinn, so klar wie nur wenige, plötzlich eine weitere musikalische Tür, eine weitere geheime Ecke.“

El País (Barcelona)

„Josep-Maria Balanyà gehört zur kleinen Liste nationaler Musiker mit internationalem Ansehen.“

El País (Barcelona)

„Kühn, unerschrocken, wild, frenetisch und aufgeklärt. Es provoziert Gefühle und macht keine Zugeständnisse an die leichte Unbestimmtheit.“

El 9 Nou (Barcelona)

„Der rastlose Erneuerer Josep-Maria Balanyà vollendet ein tiefgreifendes musikalisches Werk.“

La Vanguardia (Barcelona)

„Josep-Maria Balanyà: einer der mutigsten und ernsthaftesten Instrumentalisten, der unsere Szene seit vielen Jahren ziert.“

El País (Barcelona)

„Unwiderstehliche Dichte neuer Elemente.“

La Nación (Costa Rica)

„Balanyà erkundet das Innere des Klaviers und erreicht das Unerhörte. Das Ergebnis ist ein überwältigendes Werk.“

Excelsior (Mexico D.F.)

„Die Kompositionen sind wirklich originell. Balanyà schreibt und spielt raffiniertes Material.“

The Horn Call (USA)

„Ein besonderes Bravo für Balanyàs Kompositionen, die er selbst mit Präzision und Energie interpretiert.“

Informatore (Schweiz)

„Das Gefühl, das das Publikum erwartete, kam durch den Pianisten, der dem Quartett und den Kompositionen vom ersten Moment an Zusammenhalt verlieh.“
Der Bund (Schweiz)

„Ein ungestümer und mediterraner Pianismus, perfekt ausbalanciert durch ein akademisches Label.“
Giornale del Popolo (Schweiz)

„Balanyà ist wahrscheinlich der unruhigste und kreativste Musiker, den ich je getroffen habe. Seine außergewöhnliche Beherrschung und Erfindungsgabe an Klavier und Schlagzeug ermöglichen es ihm, die Komplexität des Menschen auszudrücken. Aber seine größte Qualität ist seine Freiheit. Das kann man nur von ganz wenigen Musikern unserer Zeit sagen.“
Milen Panayotov, compositor I critic de música, BNR's Christo Botev Arts & Culture Channel, Sofia, Bulgarien

„Die Musik des Pianisten und Komponisten Josep-Maria Balanyà erzeugt eine große Wirkung. Seine Kompositionen können mit einem Klangkaleidoskop verglichen werden, in dem die Improvisation durch eine fruchtbare Vorstellungskraft als lebenswichtiger Faktor durchgesetzt wird. Es ist eine gefühlvolle Musik mit einer unverwechselbaren Persönlichkeit, die keine Einordnung in ein bestimmtes Musikgenre zulässt. Das ist seine Hauptqualität.“
Joan Guinjoan, Komponist, Barcelona

„Die Klangbilder, die der in Barcelona lebende Josep-Maria Balanyà mit einer immensen Vielfalt an Modulations-, Vorbereitungs- und Interpretationstechniken auf magische Weise erzeugt, erinnern an das Chaos der Neuen Musik. Dennoch gibt es im Kosmos dieses Pianisten eine Energie, die zwar nicht als Jazz definiert werden kann, aber dem energetischen Potenzial der Improvisation sehr ähnlich ist und teilweise aus diesen Quellen gespeist wird. Mit anderen Worten, es sind faszinierende Exkursionen eines sehr talentierten Grenzkomponisten, spontan und doch formbewusst, fein erweitert von Walter Quintus auf dem Digital Soundboard.“
Bert Noglik, HifiVision, Deutschland

„Un peu à gauche, svp“ von Josep-Maria Balanyà hat sein eigenes Theaterleben. Im Allgemeinen ist Musiktheater kein neues Phänomen. Im Fall von Balanyà haben wir es jedoch nicht mit einer Art Snobismus zu tun oder einfach der Wille, etwas Neues zu machen, das ein besonderes Ausdrucksmittel braucht. Es geht um Gedanken, die sich nur auf diese Weise an den großen armenischen Filmemacher erinnern lassen. Temperament und künstlerische Intention beider sind völlig unterschiedlich. Irgendwann erkannte er, dass ihm träge Malerei und Farbe nicht ausreichten und dass er sie durch die Dynamik des Kinos in Bewegung setzte, und selbst seine eigene Musik reichte Balanyà nicht aus, der sie einbezog sie in seine beeindruckende Plastizität hinein.“
Natalia Ilieva, Musikwissenschaftler und Musikkritiker, Journalist, Sofia, Bulgarien.

„Unvergessliches Konzert, geniale Ideen! Der Eindruck wird für immer bleiben. Plötzlich drückte jemand auf der Bühne all unsere künstlerischen Instinkte aus, die am tiefsten verborgen waren, und erweckte gleichzeitig einen Sinn für Humor zum Ausdruck. Seine Ideen sind klar und seine Umsetzung absolut perfekt.“
Julia Tsenova, Komponistin, Pianistin, Künstlerin. Sofia, Bulgarien

„Wir müssen zwei Dinge über Balanyà hervorheben. Dank seiner beeindruckenden Technik, seinen blitzschnellen Fingern und der Plastizität seiner Hände kann er auf dem Klavier alles erreichen, was ihm in den Sinn kommt. Das zweite ist die ernsthafte und tiefgreifende Arbeit, die er seit langem an der Klangfrage betreibt und die zu einer erstaunlichen Vielfalt unkonventioneller Klänge geführt hat.“
Rumen Balyozov, Komponist, Sofia, Bulgarien